

Hoffnung aus Trümmern

Autor(en): **Diamond, Rosamund**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 11: **Im Gebrauch : wo Architektur beginnt**

PDF erstellt am: **12.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-738230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

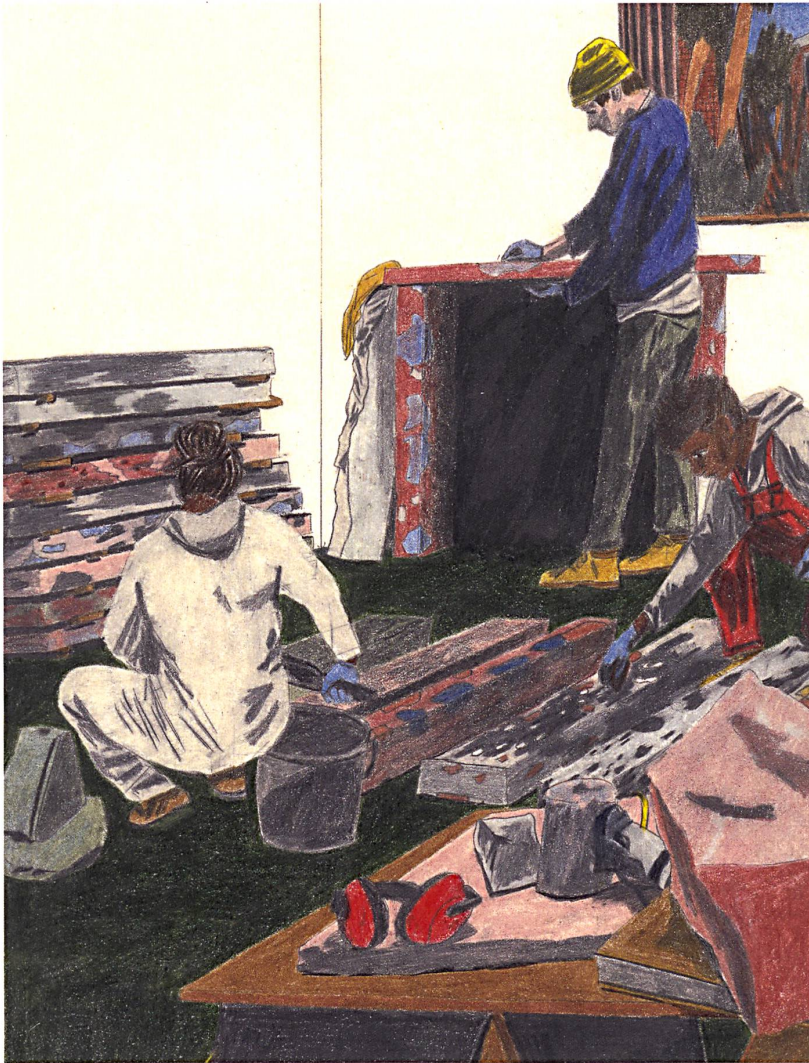
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hoffnung aus Trümmern



Aus der verbliebenen Bausubstanz der *Terraced Houses* soll mittels Wiederherstellung und sorgfältiger Neuinterpretation der überaus beliebten Wohntypologie eine Belebung des ganzen Quartiers angestoßen werden. Bild: Marie Jacoté

Stadtregeneration des Quartiers Granby in Liverpool von Assemble



Engagierte Bewohner haben einer verwahrlosten Liverpoolschen Reihenhaussiedlung neues Leben eingehaucht. Das Kunst- und Architekturkollektiv Assemble erhielt den Turner-Preis für Gestaltung und Moderation der kollaborativen Sanierung der Granby Four Streets. Doch das laufende Projekt bleibt fragil.

Rosamund Diamond
Philipp Ebeling, Assemble (Bilder)

Unter Verwendung des Schutts aus den verfallenen Häusern wurden Betontafeln für den Bau neuer Cheminées gegossen.
Illustration: Marie Jacotey

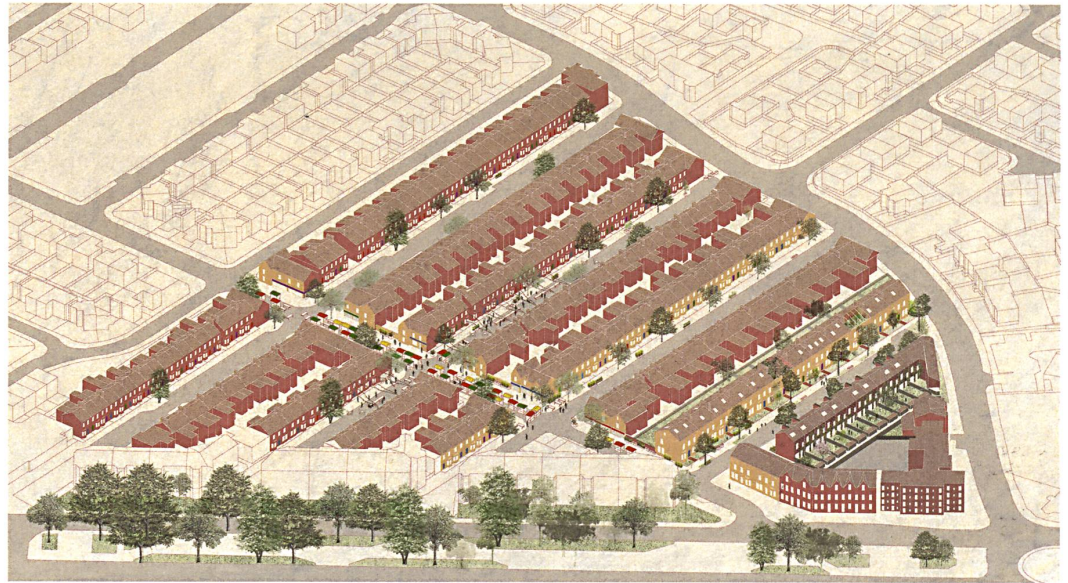
Granby Four Streets ist ein kleinräumiges Sanierungsprojekt im Südosten Liverpools. Es umfasst die letzten vier verbliebenen Strassen mit viktorianischen Reihenhäusern im Granby-Dreieck. In einem Wohngebiet, das weitgehend dem Verfall preisgegeben war, nachdem es durch den Stadtrat in Folge der Aufstände von 1981¹ und im Rahmen des fragwürdigen «HMR Pathfinder»-Programms² der nationalen Labour-Regierung in den frühen 2000er Jahren zu grossen Teilen enteignet und neu bebaut worden war. Heute assoziiert man den Namen *Granby Four Streets* international mit dem Kunst- und Architekturkollektiv Assemble, das für seine dortige Arbeit 2015 den renommierten Turner-Kunstpreis gewann.³ Doch die Neubelebung von Granby wurde ausgelöst durch eine engagierte Gruppe von Quartierbewohnern und entstand in einem organischen Prozess mit verschiedenen Phasen, die durch ein Netzwerk von Akteuren, durch unterschiedliche Interessen und zufällige Begegnungen verbunden waren. Assemble fiel dabei die Rolle eines Gestalters und Moderators zu. Es plante unter anderem die Wiederherstellung von zehn Reihenhäusern und rief den *Granby Workshop* ins Leben, ein soziales Unternehmen, das Objekte zur Einrichtung der Häuser herstellt.⁴ Die Palette sorgfältig durchdachter und anhaltend schrittweise umgesetzter Eingriffe ist das Ergebnis einer kollaborativen Praxis, welche die Möglichkeiten der Entwicklung vernachlässigter Stadtquartiere generell in den Fokus rückt.

Viele Aktionen und Eingriffe funktionieren auch wie ein Spiegel der bewegten Vergangenheit des Areals. Die einst bedeutende Industrie- und Hafenstadt Liverpool war seit den 1950ern im Niedergang, durchlief mehrere Rezessionen und wirtschaftlich äusserst schwierige Zeiten. Im Granby-Dreieck lebten ursprünglich Schiffskaufleute, Handwerker und Angestellte. Später wurde es zu einem Magnet für Migranten, zuletzt aus Somalia und Jemen. Bis in die 1970er war die Granby Street eine pulsierende multikulturelle Strasse mit rund achtzig Geschäften. Bis in die 1990er Jahre führte ein grossangelegtes Umbauprogramm mit Zwangsräumungen zur Zersplitterung der Gemeinschaft und zur Verwahrlosung der Gegend.

Selbsthilfe wird gefördert

Die Projekte der *Granby Four Streets* gehen auf eine kämpferische Gruppe von Bewohnern zurück, die ausharrten. Sie bewahrten ihre Häuser und die letzten Reihenhäuser-Strassenzüge vor dem Abbruch

Granby Four Streets
 Granby Street, Liverpool (GB)
Bauherrschaft
 Granby Four Streets Community Land Trust, Liverpool
Architektur
 Assemble, London
Ausführung
 Penny Lane Builders, Liverpool
Projektmanagement
 Modero, Liverpool
Tragwerk
 SWH Design Services, Liverpool
Programm
 Zehn Reihenhäuser, Einrichtung und Betrieb einer Werkstatt für Baukeramik, überdachter Gemeinschaftsgarten mit Künstlerresidenz
Chronologie
 Planungsbeginn 2011
 Ausführung seit 2014



Der Masterplan von Assemble (oben) sieht schrittweise Eingriffe in dem vier Strassen umfassenden Gebiet vor, auf dem sich die verbliebenen Zeugen des einst viel grösseren Reihenhausquartiers befinden.



Standardisierte Innenausbaueteile aus vor Ort oder billig verfügbaren Materialien wie das hölzerne Wandmöbel zwischen Eingangs- und Wohnbereich (links) halten die Sanierungskosten tief.

1 Die Quartierbewohner sprechen von «Aufständen», Behörden und Medien von «Krawallen».

2 Die *Housing Market Renewal Initiative*, auch *Housing Market Renewal, Pathfinder-Programme* genannt, war 2002–11 Teil der Bemühungen der Labour-Regierung, verfallende Stadtquartiere aufzuwerten und den Gebäudewert zu erhöhen. Die Stadtbehörden bemühten sich allerdings auch um staatliche Gelder, wenn dies nicht im Interesse des betroffenen Quartiers lag.

3 Assembles Arbeit ist vor Kurzem in einer ersten monografischen Ausstellung im Architekturzentrum Wien präsentiert worden (wbw 7/8–2017).

4 Der *Workshop* wurde mit einer Installation in der Ausstellung zum Turner-Preis eingeweiht.

5 CLTs gehen auf die soziale Bodenreform und die Bürgerrechtsbewegung in den USA zurück. Nach Pilotprojekten 2006–08 wurde 2010 ein nationales Netzwerk zur Unterstützung der wachsenden Zahl von CLTs gegründet.

6 Sie stellten Topfpflanzen und Gartenmöbel auf die Strassen, malten Bilder auf die Frontseite baufälliger Häuser und zogen Pflanzen und Blumen an den Gebäuden hoch. Viele dieser Eingriffe erfolgten nach der Durchführung von *Growing Granby*, einem vom Stadtrat finanzierten Erwachsenenbildungskurs zu den Themen Ökologie und Gärtnern.

7 Eleanor Lee: *The power of work in public*, in: *Granby Workshop Catalogue*, 2015.

8 Der CLT verkaufte drei Häuser und vermietet fünf, um das Darlehen abzudecken.

9 Liverpool Mutual Homes sowie Plus Dane Group und der Liverpools Stadtrat haben andere Liegenschaften in den Granby Four Streets, in Beaconsfield Road und in der Jermyn Street renoviert.

10 Lewis Jones von Assemble in einem Interview mit «Dezeen» zu ihrem Projekt in Brooklyn. Jones lebt in Liverpool und leitet den *Granby Workshop*.

und bewahrten mit direkten Eingriffen zur «Sanierung» der verfallenen Bauten ihr Lebensumfeld. Die renovierten Reihenhäuser sind das Resultat des kollektiven Wunsches, die Bedingungen in Granby zu verbessern, der Beteiligung einer privaten Finanzgesellschaft, welche die besonderen Gestaltungstechniken von Assemble heranzog und einer Neuausrichtung der Sanierungspolitik des Stadtrats. All dies gab Liverpool den Mut, die zehn Häuser an der Cairns Street dem kurz zuvor gegründeten Granby Four Streets Community Land Trust (CLT) zu schenken.⁵ CLTs sind eine neuere Art von Organisation zur Erneuerung von Sozialwohnungsbauten – autark und von der örtlichen Bevölkerung getragen. Der Granby Four Streets CLT formalisierte die Absicht, die Reihenhäuser zu renovieren, um bezahlbaren Wohnraum anzubieten und gemeinschaftliche Unterfangen wie den *Workshop* zu unterstützen. Die Mittel dafür stammten von Steinbeck Studios, einer privaten sozialen Finanzgesellschaft.

Aufruf zur kreativen Hauswartung

Bevor Assemble involviert war, nahmen die Bewohner Granbys die Umgebung der Cairns Street mit immer mutigeren Aktionen in Beschlag: Sie räumten Abfälle weg, bemalten die zugenagelten Häuser und legten in Guerillataktik Vorgärten an – als bewusste Gegenkultur zur Überwucherung der vernachlässigten Häuser.⁶ «Kreative Hauswartung» nannte das einer der Aktivisten: «Sie ist nicht vorsichtig oder zurückhaltend. Man muss so frech und ausgreifend wie möglich vorgehen.»⁷ So dehnte die Gruppe ihre Interventionen auf andere Strassen aus und richtete einen monatlichen Strassenmarkt mit Ständen, Livemusik und Performances ein, um die Sanierung Granbys zu propagieren und dem gewerblichen Niedergang entgegenzutreten. Das Vorgehen war von Beginn an kreativ und erlaubte die Interaktion mit Designern.

Auch das Assemble-Kollektiv nahm diesen Do-it-yourself-Approach auf: In seiner praktischen und ökonomischen Gestaltung der Renovationen verband es Elemente aus den «aufgegebenen» Häusern mit experimentellen künstlerischen Methoden, welche es mit den Bewohnern im *Workshop* entwickelte. Gleichzeitig formalisierte es mit Recherchen die Wünsche des CLT, und eine Machbarkeitsstudie für Steinbeck führte zum Projekt für die Ducie Street. Assemble verschmolz all das mit den informellen Plänen anderer Akteure zu einem einzigen, schrittweise

umzusetzenden Masterplan, der den Liverpools Stadtrat überzeugte. Das Unternehmen Steinbeck gab die Machbarkeitsstudie in Auftrag, sorgte für den Kontakt zwischen Assemble und CLT und stellte ein zinsverbilligtes Darlehen für die Sanierung von acht Häusern zur Verfügung.⁸ Damit demonstrierte es die Realisierbarkeit, leitete die Umsetzung ein und löste weitere Renovationen durch andere gemeinnützige Wohnbauunternehmen in der Umgebung aus.⁹

Cheminées und Türgriffe aus Bauschutt

Aktuell umfasst das Projekt acht fertiggestellte Häuser an der Cairns Street und den noch im Bau befindlichen Wintergarten. Aus wirtschaftlichen Gründen griff Assemble beim Ausbau letztlich auf stärker standardisierte Lösungen zurück, gestaltete die Häuser aber klug und mit Witz. So öffneten sie die Räume im ersten Stock nach oben, um das ganze Dachvolumen zu nutzen. Innenarchitektonische Elemente, die der *Workshop* erfand und teils mit rezykliertem Material entwickelte, spielen mit der einstigen Absicht des Stadtrats, alles niederzureissen, und der Verbundenheit der Bewohner mit der alten Bausubstanz. Zu diesen Metaphern für die alten Haus-einrichtungen gehören Granby-Cheminées aus Ziegelsteinen und Schieferplatten, Schranktürgriffe aus Keramiksägemehl, von Hand gemusterte Keramikplatten sowie Lampen aus gepresstem Terrakotta. Assemble betreibt auch den *Workshop*, der Produkte verkauft und Junge aus dem Quartier ausbildet, in einem Eckgebäude an der Granby Street. Er orientiert sich am Machbaren und stellt heute einzig Baukeramik her. «Wir untersuchen, wie man utopische Ideen auf die praktische Bautätigkeit anwenden kann, wie Bauelemente und ihre Herstellungsmethode ein Ausdruck gesellschaftlicher, ökonomischer und politischer Ziele sein können», sagt Assembles inzwischen in Liverpool ansässiger Lewis Jones.¹⁰

Ruine zum Wintergarten umbauen

Der Wintergarten wird derzeit als Ausbau zweier benachbarter Häuser an der Cairns Street errichtet. Die Idee eines gedeckten Gartens integrierte Assemble schon in seinen ursprünglichen Entwurf, weil mitten in einem der verfallenden Häuser an der Ducie Street ein Baum wuchs. Zum endgültigen Plan gehören nun ein Gemeinschaftsgarten mit einem Künstlerwohnsitz und einem dahinterliegenden Studio, das vermietet werden kann und so etwas



Der Workshop recycelt Baumaterialreste teils zu Produkten, die für die Renovation der Gebäude verwendet werden, etwa Badfliesen (oben) oder Cheminée-Einfassungen (unten).



Mit dem Granby Workshop (oben) hat Assemble im Quartier zusammen mit der Bewohnerorganisation auch ein soziales Projekt aufgebaut.

Assemble-Mitgründer Lewis Jones (unten) betreut die Keramikproduktion in der Werkstatt, er lebt und arbeitet Vollzeit in Liverpool. Alle Bilder: Philipp Ebeling



Geld einbringt. Für den Garten werden zwei besonders auffällige Häuser ausgehöhlt und mit einem Glasdach versehen. Die Mittel für dieses kreative Projekt kommen vom *Arts Council*, der damit die Verbindung zwischen baulicher Wiederherstellung und Kunst stärkt. Die verschiedenen Geldquellen lassen erkennen, weshalb das Projekt *Granby Four Streets* nur Stück für Stück realisiert werden kann – mit dem Vorteil, dass nicht alles homogenisiert wird, aber dem Nachteil einer langsamen Umsetzung. So kam das ehrgeizige Projekt für die Reihenhäuser in der Ducie Street zum Stillstand, nachdem die Verhandlungen zwischen Steinbeck und Liverpools Stadtrat – auch wegen der finanziellen Risiken – abgebrochen wurden.

Das neueste Vorhaben ist *Granby Four Corners*. Eine Gruppe von Eckgebäuden soll als Keimzelle für die Wiederbelebung der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur der Granby Street erneuert werden. Das Projekt entwickelt sich nur zögerlich, da der Stadtrat hierfür weitere Eckgebäude abtreten muss. Dennoch gibt es positive Anzeichen, etwa ein gutlaufendes neues Friseur- und Nagelstudio an der Ecke des nächsten Blocks.

Diese Vorhaben zeigen, dass die Wiederbelebung der nächsten Umgebung in sehr organischer Weise beginnen könnte. Die Bedingungen für eine Veränderung sind jedoch kompliziert und risikoreich, und Resultate zeigen sich oft nicht sofort. Vor allem aber kommt es auf die Haltung der Quartiergemeinschaft an.

So besteht die Gefahr, dass die Revitalisierung baufälliger Quartiere wie im Granby-Dreieck von kleinen Aktionen oder lokalen Initiativen abhängt und nicht in grösseren staatlichen Programmen aufgehen. Die Nachbarschaft muss ihre ausgezehrt Community zu einer hinreichenden Grösse und kritischen Masse erweitern, um Geschäfte und den Workshop am laufen zu halten. Die schwierigste Frage dabei ist: Ab welchem Zeitpunkt funktioniert *Granby Four* selbsttragend und wie kann sein informeller Charakter beibehalten werden? —

Rosamund Diamond führt seit 1991 das Büro *Diamond Architects* in London. Sie ist Korrespondentin von *werk, bauen+wohnen* in London.

Aus dem Englischen von *Christoph Badertscher*

Résumé

L'espérance renaît dans les décombres Régénération urbaine du quartier Granby à Liverpool par Assemble

Le quartier de Granby était marqué jusque dans les années 1970 par son côté multiculturel, un caractère qui a disparu avec les évacuations forcées des années 1990. Des habitants combattifs ont tenu bon et ont insufflé une nouvelle vie à ce lotissement de maisons mitoyennes vétustes. Une nouvelle politique de rénovation du conseil de ville ainsi que la participation d'un investisseur social qui a engagé le groupe d'architectes Assemble ont déclenché l'essor du quartier. Le collectif d'art et d'architecture Assemble a joué le rôle de créateur et d'animateur. Il a rénové entre autres dix maisons mitoyennes – pour lesquelles il a reçu en 2015 le célèbre prix Turner – et a fondé le Granby Workshop. Cette entreprise sociale fabrique des objets d'aménagement à partir de matériel de démolition recyclé: de la céramique pour salle de bain ou des poignées de portes. Les futurs défis à relever sont la transformation d'une ruine de deux maisons mitoyennes en jardin d'hiver et la rénovation de bâtiments d'angle dans le quartier.

Summary

Hope among the Ruins Urban regeneration of the district of Granby in Liverpool by Assemble

Until into the 1970s the Granby district had a rich ethnically diverse character. Compulsory clearances in the 1990s put an end to this. A number of defiant residents held out and breathed new life into the derelict terraces of housing. A new council regeneration policy and the involvement of a social investor who secured the services of the architects group Assemble launched the recovery of this area. The art and architecture collective Assemble played the role of designer and moderator. It renovated ten terraced houses—for which it received the Turner Prize, an important art award—and set up the Granby Workshop. This social business produces architectural fittings such as bathroom tiles or door handles from recycled demolition material. The transformation of two ruinous terraced houses into a winter garden and the renovation of corner buildings in the district are the next challenges to be tackled.